

Garmischer vogelkdl. Ber. 24: 27-34 (1995)

## **Blauracke *Coracias garrulus* und Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* in Bayern - ein kurzer Überblick.**

**Einhard Bezzel**

**BEZZEL, E. (1995): Roller *Coracias garrulus* and Aquatic warbler *Acrocephalus paludicola* in Bavaria - a short survey. Garmischer vogelkdl. Ber. 24: 27-34.**

In spite of increased activity of birdwatching and ornithological field work in Bavaria the number of recordings of Roller *Coracias garrulus* and Aquatic Warbler *Acrocephalus paludicola* decreased within the last two decades. Both trends coincide with dramatic declines of population size and range in adjacent European countries. The post-breeding migration of Aquatic Warblers from eastern Europe seems to follow a westerly route reaching western and southwestern Europe (cf. DE BY 1990). This may be responsible for the very few records in parts of southeastern Bavaria to-day. As the species is difficult to observe ringing activities as well as careful checks on sites from which data are known so far are recommended.

Bayerische Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau - Institut für Vogelkunde, Gsteigstraße 43, D-82467 Garmisch-Partenkirchen.

Die Auswertung von Zeitreihen zählt zu den aktuell wichtigsten Aufgaben der Faunistik, um Arealynamik und Bestandstrends zu beschreiben. Bei sehr langen Zeitreihen ergibt sich fast immer das Problem der Vergleichbarkeit der Daten, wenn nicht von Anfang an klare methodische Vorgaben bestehen, nach denen die Daten erhoben wurden. Große Unterschiede in der Methodik, insbesondere in Frequenz und Reichweite von Erhebungen, sind für Datensätze, die von vielen Feldornithologen im Lauf von Jahrzehnten zusammengetragen wurden, aber in der Regel typisch. Daher lassen sich Rückschlüsse auf Veränderungen im Verlauf solcher Zeitreihen nur begrenzt ziehen; sie erfordern vor allem möglichst gute Kenntnisse des jeweiligen Umfangs feldornithologischer Tätigkeit in einem Bezugsraum, mitunter auch Kenntnisse über historisch bedingte Besonderheiten in einzelnen Zeiträumen.

Bei säkularen Überblicken über Regelmäßigkeit und Häufigkeit einzelner seltener Vogelarten in Bayern (BEZZEL 1994 b, c) wurde versucht, aus der Literatur und persönlicher Kenntnis einzelner Perioden der Faunistik im Lande, Zeitreihen zu bewerten und zu interpretieren. Eine solche „historische“ Analyse muß sich auf eine Reihe von Fakten und Schlußfolgerungen stützen und die Ergebnisse entsprechend gewichten. Statistische Prüfungen sind dabei nur sehr bedingt einsetzbar. Änderungen der Intensität und Qualität der feldornithologi-

schen Tätigkeit sind so gut wie möglich zu prüfen, ehe man Rückschlüsse aus der Zahl der Beobachtungen zieht.

Den beiden hier verglichenen Arten Blauracke und Seggenrohrsänger ist gemeinsam, daß ihnen heute eine dramatische Abnahme in Europa bescheinigt wird, die beim Seggenrohrsänger sogar einer Bedrohung des Weltbestandes gleichkommt (TUCKER & HEATH 1994). Beide sind Langstreckenzieher. So ist zu erwarten, daß trotz stark gesteigener Beobachtungsintensität in Bayern während der letzten beiden Jahrzehnte Durchzugs- und Einzelbeobachtungen außerhalb des Brutgebietes abgenommen haben. Während Blauracken sehr auffällig sind, werden Seggenrohrsänger nur von Kennern bei mehr oder minder planmäßiger Bestandsaufnahme registriert. Daher ist mit der Zusammenstellung bisher bekannter Daten auch beabsichtigt, die Feldbeobachter auf eine Vogelart aufmerksam zu machen, über die in letzter Zeit sehr wenig aus Bayern bekannt wurde.

## **Material und Methode**

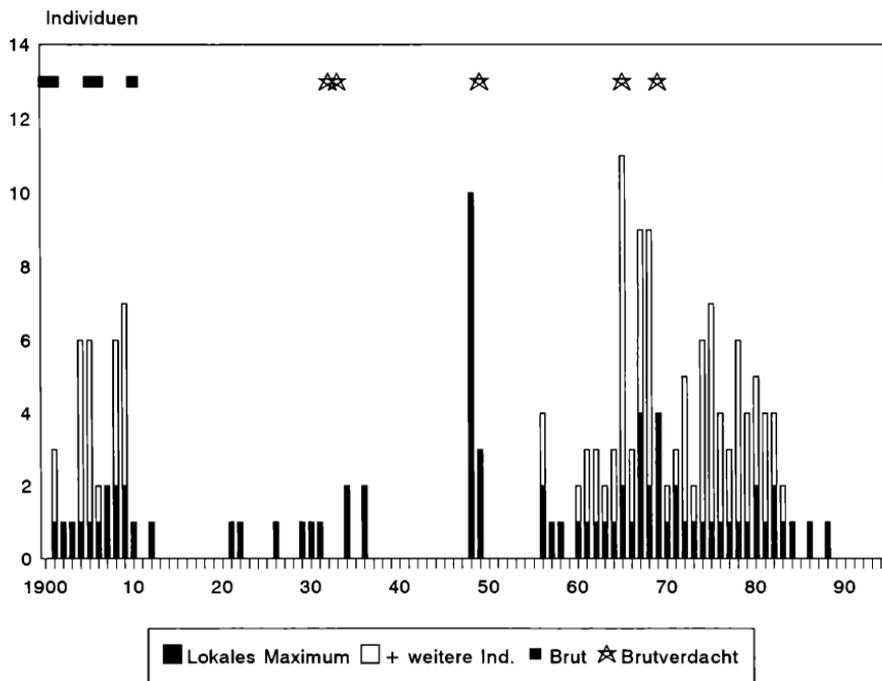
Zusammengetragen sind vor allem alle publizierte Daten, dazu wenige nicht publizierte in den Archiven des Instituts für Vogelkunde. Die Menge und Erzielbarkeit der Publikationen und die sich in ihnen widerspiegelnde feldornithologische Tätigkeit wurde grundsätzlich bereits in BEZZEL 1994 c dargestellt und diskutiert; daraus wurden dann Schlüsse für die Vergleichbarkeit der Daten aus verschiedenen Zeitabschnitten gezogen. Das Wichtigste wird hier bei der Einschätzung der Daten wiederholt.

Die Einzeldaten sind zu Datensätzen zusammengefaßt, die jeweils eine realistische Mindestanzahl der Individuen angeben. Ein Datensatz besteht aus der Summe der sicher verschiedenen Individuen an einem Beobachtungsort pro Jahr: jeder Beobachtungsort ist also pro Jahr nur mit einem Datensatz vertreten. In den Grafiken ist jeweils die für ein Jahr größte Individuenzahl an einem Ort und die Summe der übrigen Datensätze angegeben.

## **Blauracke**

Blauracken haben mindestens in den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts noch in Bayern gebrütet. Die Meldungen späterer Brutvorkommen sind z. T. unsicher (BEZZEL 1994 a). Abgesehen von pauschalen Bruthinweisen oder konkreten Brutmeldungen Anfang des Jahrhunderts wurden 151 Datensätze ausgewer-

tet. Der auffällige Vogel wurde auch in früheren Perioden der Feldornithologie gemeldet; die Zahl der Erlegungen überwog allerdings die der Beobachtungen. So waren z. B. von 39 zwischen 1900 und 1929 gemeldeten Individuen nicht weniger als 29 erlegt. Noch nach 1960 sind mindestens 3 Blauracken in Bayern geschossen worden.



**Abb.1.** Die Blauracke in Bayern; Individuensummen der Datenstäze (vgl. Text). Lokales Maximum: größte an einem Ort festgestellte Individuenzahl.

*Roller in Bavaria; sum of individuals of local data sets. Black: maximum number of individuals recorded at one site; black squares: years with confirmed breeding; stars: breeding supposed, but uncertain.*

Ein schwindender Brutbestand und reger Abschub förderten Anfang des Jahrhunderts in der zu Ende gehenden Ära der „Flintenornithologie“ regelmäßig Nachweise zutage (Abb.1). Die große Lücke nach etwa 1911 erklärt sich größtenteils durch mangelhafte Dokumentation (vgl. BEZZEL 1994 c). Doch muß in der Zeit der regelmäßig tätigen Feldornithologen ab 1930, in der manche Sel-

tenheiten eine erste „Nachweisblüte“ erfuhren, die Blauracke in Bayern extrem selten gewesen sein. Möglicherweise kann also die Häufung der Daten nach 1945 bis Mitte/Ende der 60er Jahre durchaus einer Zunahme nichtbrütender Vögel in Bayern entsprechen (geringerer Verfolgungsdruck?). Seit etwa 1965 geht die Zahl der Nachweise gegenläufig zur wachsenden Intensität der Feldbeobachtung kontinuierlich zurück. Die letzten für Bayern veröffentlichten Nachweise fallen in die Jahre 1984, 1986 und 1988. Gegenwärtig ist die Art Ausnahmegast.

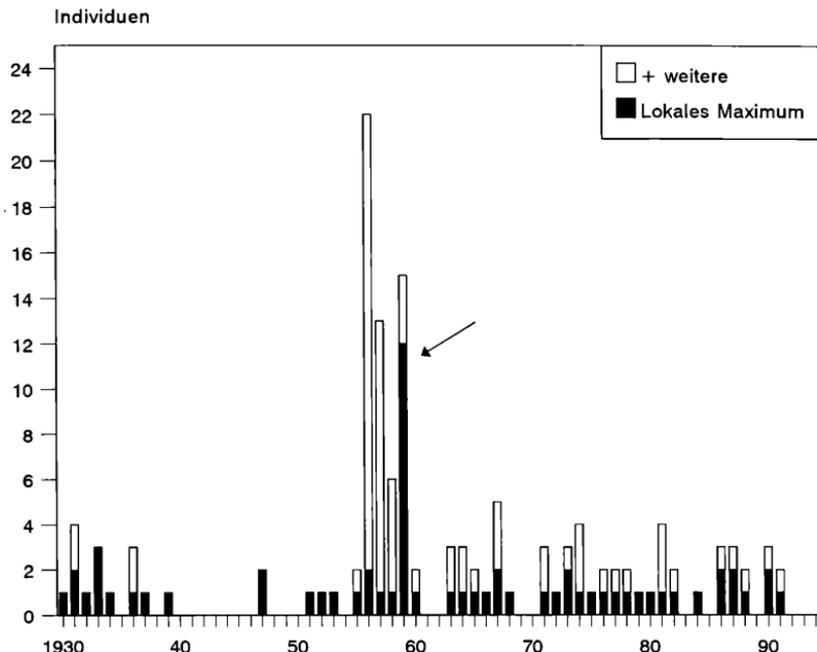
Mittlerweile ist die Blauracke als Brutvogel in Deutschland ausgestorben; die Brutbestände in den meisten europäischen Länder nehmen ab (SAMWALD in TUCKER & HEATH 1994). Der Rückgang der Nachweise im letzten Jahrzehnt ist damit hinreichend erklärt. Der Aufruf für Deutschland alle Daten sorgfältig zu dokumentieren (Deutsche Seltenheitenkommission 1995), kann nur nachdrücklich unterstützt werden.

## Seggenrohrsänger

### Ergebnisse

Mindestens 78 Datensätze (aus Unterfranken wurden auch einige von BANDORF & LAUBENDER 1982 zusammengestellten Datensummen entnommen) liegen seit 1930 vor, nur 3 davon sind nicht publiziert. Vor 1925 sind aus dem 20. Jh. allerhöchsten einzelne, meist nicht einwandfrei gesicherte Beobachtungen aus Bayern bekannt.

Die Daten seit 1930 dokumentieren regelmäßigen Durchzug weniger Individuen in Süd- und Nordbayern. Die große Lücke in den 40er Jahren erklärt sich durch den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit. Die Maxima zwischen 1955 und 1960 gehen auf Beobachtungen in Unterfranken (BANDORF & LAUBENDER 1982) und auf systematische Fänge von Rohrsängern 1959 im Ismaninger Teichgebiet durch H. SPRINGER (WÜST 1960) zurück. Trotz Intensivierung der feldornithologischen Tätigkeit in Bayern seit Ende der 60er Jahre (BEZZEL 1994 b, c) sind Regelmäßigkeit und Summe der pro Jahr festgestellten Individuen mindestens nicht größer als in den Jahrzehnten vorher. Seit 1980 hat die Regelmäßigkeit der Daten sogar abgenommen; aus den letzten drei Jahren fehlen Nachweise (bis jetzt).



**Abb. 2.** Seggenrohrsänger in Bayern; Individuensummen der Datensätze (vgl. Text). Lokales Maximum: größte an einem Ort festgestellte Individuenzahl; Pfeil: Systematischer Rohrsängerfang im Ismaninger Teichgebiet.

*Aquatic Warbler in Bavaria; sum of individuals of local data sets. Black: maximum number of individuals recorded at one site; arrow: year of systematic mist netting in one area.*

## Diskussion

Einzelne durchziehende Seggenrohrsänger sind schwer zu entdecken und so trifft die Anmerkung zu, daß ein Großteil des Gesamtbestandes offenbar unbemerkt über Deutschland zieht (Bundesdeutscher Seltenheitausschuß 1991). Doch seit Beginn moderner Feldbeobachtung ab 1930 (vgl. BEZZEL 1994 c) wurden Seggenrohrsänger regelmäßig in Bayern beobachtet; Daten liegen aus beiden Zugzeiten vor, Frühjahrsdaten sind seltener (z. B. WÜST 1986). Die relative Häufigkeit von Feststellungen im Vergleich zur Beobachtungsintensität hat neuerdings eindeutig abgenommen. Unter den wenigen Individuen ab 1990

sind zwei Fänglinge; auch in anderen Gebieten spielt der Fang für Nachweise er leicht zu übersehenden Vögel, die nur in geringer Zahl erscheinen, eine wichtige Rolle (z. B. DE BY 1990). Derzeit scheinen Seggenrohrsänger nicht mehr regelmäßig als Durchzügler in Bayern beobachtet zu werden. Die Verteilung der Nachweise im Vergleich zur Beobachtungsintensität an geeigneten Plätzen deutet an, daß in Bayern nördlich der Donau Seggenrohrsänger etwas häufiger und regelmäßiger beobachtet wurden als in Südbayern.

Noch eindeutiger wird die Abnahme der Durchzügler, wenn man die Beobachtungsberichte aus regelmäßig kontrollierten Gewässern mit jährlichem Rohrsängerdurchzug vergleicht. Von Ammer- und Chiemsee fehlen aus den letzten Jahren Beobachtungen. Für das Ismaninger Teichgebiet bezeichnet WÜST noch 1954 den Seggenrohrsänger als regelmäßigen Durchzügler (WÜST 1954); Einzeldaten wurden in den Berichten bis in die 60er Jahre gar nicht mehr angegeben. Somit wäre der Rückgang wahrscheinlich noch deutlicher als aus Abb. 2 zu entnehmen. Die letzten Seggenrohrsänger wurden in Ismaning 1974, 1976, 1981 und 1987 bei gleichbleibend intensiver Beobachtungs- und Fangtätigkeit nachgewiesen. Von regelmäßigem Vorkommen kann hier also schon seit über 20 Jahren nicht mehr die Rede sein. Eine deutliche Abnahme der registrierten Individuenzahl dokumentieren auch BANDORF & LAUBENDER für Unterfranken (1982).

Abnahme der allerdings meist spärlichen Beobachtungen lassen sich auch an anderen Stellen des Durchzugs erkennen, z. B. am Bodensee etwa seit 1973 (Orn.Arbgem. Bodensee 1983, vgl. auch BERTHOLD u.a. 1986). Wegen der geringen Zahlen ist jedoch Nachsuche in Regionalavifaunen westlich des heutigen Verbreitungsgebiets wenig ergiebig. Die heutige Seltenheit fällt zusammen mit dem Verschwinden der westlichen Ausläufer und dem Rückgang in Ostdeutschland und Polen (z. B. DYRCZ in TUCKER & HEATH 1994). Bayern liegt größtenteils westlich der heutigen Arealgrenze. Die von DE BY (1990) zusammengetragenen Daten aus Mittel- und Westeuropa wie auch die Tatsache, daß in vergleichbaren Zeiträumen Seggenrohrsänger in der Schweiz häufiger festgestellt wurden als in Süd- und Ostbayern (WINKLER 1984) legen nahe, daß die Vögel in Richtung West bis Südwest von ihren Brutgebieten wegziehen. Weite Teile Bayerns könnten daher außerhalb der wichtigsten Wegzugrouten liegen. Dem würden auch die schon angedeuteten Häufigkeitsunterschiede innerhalb Bayerns entsprechen: 1956 - 1986 wurden in Nordwestbayern (Unterfranken und westliches Oberfranken) 54, in Südbayern östlich des Lech 33 Individuen registriert, obwohl das Angebot an Schilfflächen und Verlandungszonen, aber auch die Zahl der regelmäßig beobachtenden Feldornitho-

logen in Südbayern erheblich größer und mit 1959 ein „Ausnahmejahr“ durch systematischen Fang in Ismaning (vgl. Abb. 2) zu verzeichnen war.

Einige kritische Anmerkungen zum angeblich ehemaligen Brutvorkommen in Bayern sind nötig, da Angaben hierüber auch ins Handbuch aufgenommen wurden. Das bei WÜST 1986 im Unterschied zu 1962 als offenbar sicher angesehene Brutvorkommen des Seggenrohrsängers in Bayern stützt sich auf Zitate, die so gut wie alle aus der ersten Hälfte des 19. Jh. stammen und nicht auf das ausgehende 19. Jh. zu beziehen sind, wie SCHULZE-HAGEN (1991) im „Handbuch“ irrtümlich vermerkt. LANDBECK, auf den sich JÄCKEL (1891) bei den im „Handbuch“ zitierten Vorkommen an der Donau bezieht, wanderte bereits 1852 nach Chile aus (GEBHARDT 1964). Zu Recht merkt SCHULZE-HAGEN jedoch an: „Verwechslung mit Schilfrohrsänger allerdings nicht ausgeschlossen“ Die kritische Überprüfung aller Hinweise ergibt nämlich in der Tat keine Anhaltspunkte für Brut; durchaus mögliche Verwechslungen und auch ein Namenswirrwarr machen pauschale Bruthinweise aus dem frühen 19. Jh. nicht glaubwürdig. Der zunächst skeptischen Bewertung von WÜST im „Prodromus“ (1962) ist zuzustimmen; für seine spätere Feststellung (1986) der säkularen Vikarianz mit dem Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* fehlen die Belege. Der Seggenrohrsänger wurde daher auch nicht als ehemaliger Brutvogel in die Liste der Vögel Bayerns (BEZZEL 1994 a) aufgenommen.

## Zusammenfassung

Die (fast alle publizierten) Beobachtungsdaten von Blauracke (seit 1900) und Seggenrohrsänger (seit 1930) aus Bayern werden zusammengestellt. Blauracken haben Anfang des 20. Jh. in Bayern noch regelmäßige gebrütet; Angaben für ein Brutvorkommen des Seggenrohrsängers in der 1. Hälfte des 19. Jh. sind nicht glaubwürdig. Trotz starker Zunahme der fel-dornithologischen Tätigkeit in den letzten drei Jahrzehnten nimmt die Zahl der Nachweise seit Ende der 80er Jahre für beide Arten ab. Dies korreliert mit dem Rückgang der Brutbestände in benachbarten Gebieten Europas.

## Literatur

- BANDORF, H., & H. LAUBENDER (1982): Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön. Band 2. Münnerstadt u. Schweinfurth.
- BERTHOLD, P., G. FLIEGE, U. QUERNER & H. WINKLER (1986): Die Bestandsentwicklung von Kleinvögeln in Mitteleuropa: Analyse von Fangzahlen. J. Orn. 127: 397-437.
- BEZZEL, E. (1994 a): Artenliste der Vögel Bayerns. Garmischer vogelkdl. Ber. 234: 1-65.
- (1994 b): Seltene Larolimikolen in Bayern: Anmerkungen zur Auswertung und Interpretation langer Zeitreihen. Limicola 8: 281-298.
  - (1994 c): Werden südliche Gastvögel und Brutgäste nördlich der Alpen häufiger? Versuch eines säkularen Überblicks am Beispiel Bayerns. Vogelwelt 115: 209-226.
- Bundesdeutscher Seltenheitenausschuß (1991): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1989 (mit Nachträgen 1977 bis 1988). Limicola 5: 186-220.

- BY, R. A. DE (1989): Migration of Aquatic Warbler in western Europe. Dutch Birding 12: 165-181.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993. Limicola 9: 110.
- GEBHARDT, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas. Gießen.
- JÄCKEL, J. A. (1891): Systematische Übersicht der Vögel Bayerns. Leipzig.
- Orn. Arbeitsgemeinschaft Bodensee (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Konstanz
- SCHULZE-HAGEN, K. (1991): *Acrocephalus paludicola* (Vieillot 1817). In: U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM & K. M. BAUER, Handbuch der Vögel Mitteleuropas- Band 13: 252-291.
- TUCKER, G. M., & M. HEATH (1994): Birds in Europe. Their conservation status. Cambridge.
- WINKLER, R. (1984): Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Artenliste. 1. Passeriformes. Orn. Beob. Beih. 5.
- WÜST, W. (1954): 25 Jahre Ismaninger Vogelparadies. Anz. Orn. Ges. Bayern 4: 201-260.
- (1960): Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes (AG) der Bayerischen Landeselektrizitätsversorgung. 20. Bericht: 1959. Anz. Orn. Ges. Bayern 5: 434-451.
  - (1962): Prodrömus einer „Avifauna“ Bayerns. Anz. Orn. Ges. Bayern 6: 305-358.
  - (1986): Avifauna Bavariae. Band 2. München.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Garmischer Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Blauracke \*Corracias garrulus\* und Seggenrohrsänger \*Acrocephalus paludicola\* in Bayern - ein kurzer Überblick 27-34](#)